



Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Folge 5 / 6, Mai / Juni 1998

Nr. 353

43. Jahrgang

75 Jahre

Erster Burgenländer Kranken-Unterstützungsverein New York

Im April 1923 trafen einander einige burgenländische Landsleute im Josef Dietz Lokal an der 2. Avenue, zwischen der 93. und 94. Straße, um den „Ersten Burgenländer Kranken-Unterstützungsverein“ in New York zu gründen. Seit 1921 waren viele Burgenländer in die Stadt gekommen. Die Not der krank gewordenen Landsleute war groß. Dazu kam das Bedürfnis der jungen Einwanderer nach Sicherheit in der Gemeinschaft ihrer Landsleute. Sie brauchten Hilfe bei der Wohnungs- und Arbeitssuche und hatten Schwierigkeiten, weil sie die englische Sprache noch nicht genügend beherrschten. Die älteren Einwanderer, die schon vor dem Ersten Weltkrieg gekommen waren, hatten sich zum Teil den schon bestehenden Kranken-Unterstützungsvereinen angeschlossen. Nun ging man daran, einen eigenen Verein zu gründen, der übrigens von Anfang an bereits den Namen „Burgenland“ im Titel trug. Denn die Heimat hatte, seit mehr als einem Jahr bei Österreich, endlich auch einen eigenen Namen.

Federführend bei diesem Gespräch war Josef Leyrer, damals Präsident des „St. Fülipper Einjährigen Kranken-Unterstützungsvereines“. „Einjährig“ nannte man diese Vereine deswegen, weil sie sich den Satzungen gemäß nach einem Vereinsjahr wieder auflösten, um sich gleich wieder zu begründen. Dies tat man deswegen, um das eingezahlte Geld, das nicht dem Vereinsziel entsprechend im Krankheits- und Todesfall ausbezahlt worden war, den Mitgliedern wieder zurückzugeben.

Am 1. Mai 1923 wurde dann der „Erste Burgenländer Einjährigen Kranken-Unterstützungsverein New York“ gegründet. Josef Leyrer, aus Bernstein gebürtig, wurde zum er-

sten Präsidenten gewählt. Er übte dieses Amt von 1923 bis 1925 und dann wieder von 1929 – 1946 aus. In den zwanziger Jahren führten nacheinander Gustav Prall, Michael Wuckits und Anton Oswald den Verein. Von 1947 bis 1954 war Frank Dergusitz, von 1954 – 1973 John Boisit, von 1973 – 1986 John Wukitsevits und von 1986 – 1995 Joe Baumann Präsident. Der gegenwärtige Präsident ist Rudy Drauch aus Poppendorf.

Der Verein erfreut sich heute eines ausgezeichneten Rufs und zählt nicht nur auch schon viele Kinder der Eingewanderten, sondern auch eine Anzahl nichtburgenländischer Landsleute zu seinen Mitgliedern. Die Kontakte mit der alten Heimat, im besonderen mit der „Burgenländischen Gemeinschaft“ sind sehr rege. Die Veranstaltungen entwickeln sich immer mehr zu einem Treffpunkt aller in New York lebenden Burgenländer. Höhepunkt im Veranstaltungskalender waren früher das Faschingsfest, das Anna Picnic im Juli und das Katharina-Fest im November.

Seit 1972 wird auch die schönste Burgenländerin zur „Miss Burgenland New York“ gewählt. Sie nimmt dann jedes Jahr am Picnic der Auslandsburgenländer, welches im Juli in der alten Heimat veranstaltet wird, teil. So wird es am 26. Juli 1998 auch die Miss Burgenland 1998, Debra Zinter, tun.

Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert dem Verein zum 75 Jahr-Jubiläum und wünscht ihm und allen seinen Mitgliedern und Freunden noch viele schöne und erfolgreiche Jahre!

Walter Dujmovits

GÜSSING – 25 Jahre Stadt

Liebe Landsleute!

Es gibt in Österreich eine sehr bekannte und populäre Fernsehsendung. Sie heißt „Musikantenstadt“ und erfreut sich überall großer Beliebtheit. Seit einigen Jahren gastiert dieser „Musikantenstadt“ auch in anderen Städten Europas und in Übersee. Dabei werden alle Requisiten und das Mobilar in großen Containern verpackt und dorthin gebracht. Star dieser Sendung ist Karl Moik. Der Manager ist der Burgenländer Kurt Pongratz aus St. Michael bei Güssing. Als er mir vor einigen Jahren mitgeteilt hat, der „Musikantenstadt“ möchte auch einmal in Amerika gastieren, habe ich ihm damals Toronto empfohlen. Tatsächlich hat diese Veranstaltung dann auch in der Stadt stattgefunden.

Im März dieses Jahres gastierte der Musikantenstadt in Orlando in Florida. Burgenländer daheim, die diese Sendung mitverfolgt haben, sahen plötzlich auf einem Tisch einen burgenländischen Wimpel und zahlreiche Burgenländer, die von New York und anderen Städten nach Orlando gekommen waren, um bei dieser Aufnahme dabei zu sein.

Ich möchte alle Leser, besonders die im Ausland, bitten, das Projekt „Museum of Remembrances“ von Eva Brunner-Szabo und Gert Tschögl zu unterstützen. Die Photos werden in dieser Nummer auf den Seiten 4 und 5 zum letztenmal abgedruckt.

Ein Freund von mir, ein Wissenschaftler, der auf Forschungsreise in Neuseeland war, erzählte mir, daß er in diesem Land, das von Europa am weitesten entfernt ist, auf Burgenländer gestoßen ist, die ihm weitergeholfen haben. Ohne sie zu suchen, traf er auch Burgenländer in Australien und in anderen Ländern. Diese Tatsache veranlaßte ihn zur Bemerkung: „Burgenländer gibt es auf der ganzen Welt!“

Es ist sehr schön, daß bei diversen Jubiläen in den burgenländischen Orten auf die ausgewanderten Burgenländer, wo immer sie leben, nicht vergessen wird. Es gibt fast immer einen „Heimattag“, der allein für die Auswärtsburgenländer, die in anderen Bundesländern oder im Ausland leben, veranstaltet wird.

Der nächste Heimattag findet am 4. Juli 1998 in Heiligenbrunn aus Anlaß des 800 jährigen Jubiläums statt, zusammen mit den Ortsteilen Hagensdorf, Luising, Reinersdorf und Deutsch Bieling. Der Bürgermeister hat alle Landsleute im Ausland mit einem persönlichen Brief in unserer Zeitung dazu eingeladen.

Der Heimattag für alle Auslandsburgenländer ist das „Picnic“, das heuer wieder am 26. Juli in Moschendorf veranstaltet wird. Es wird eine größere Gruppe von Heimatbesuchern aus Amerika erwartet und auch Landsleute aus dem übrigen Ausland. Wenn nichts dazwischenkommt, wird auch die amerikanische Botschafterin bei dieser Veranstaltung dabei sein. Ich möchte noch einmal alle Landsleute einladen, zu diesem Picnic zu kommen.

Noch einmal möchte ich daran erinnern, daß im Rahmen des „Güssing Jahres 1998“ der Bürgermeister von Güssing ebenfalls alle Landsleute eingeladen hat, gerade im diesem Jahr ihrer Hauptstadt, der Stadt der „Auslandsburgenländer“, einen Besuch abzustatten.

Ich freue mich mit meinen Freunden auf Euren Besuch und verbleibe bis dahin mit lieben Grüßen

Euer
Walter Dujmovits
Präsident

70. Geburtstag

Es ist schon ein Zufall, wenn zwei Mitglieder unseres Vorstandes nicht nur dieselben Initialen „A.B.“ haben, sondern auch am selben Tag, am 9. Mai 1928, geboren sind: Adolf Berzkovics und Anton Brückler



Adolf Berzkovics zählt zu den verdienstvollen Mitgliedern der Burgenländischen Gemeinschaft. Er ist für die gesamte wirtschaftliche Entwicklung im Verein und auch im Reisebüro zuständig und trägt hier große Verantwortung.

Gleich mit seinem Beitritt zur BG, im Jahre 1959, hat er Aufgaben übernommen, vor allem bei der Ermittlung von Nachrichten für unsere Zeitung. Damals war noch Toni Lantos Präsident des Vereines.

Beim ersten Picnic 1961 hat er schon mitgearbeitet. Die folgenden zwei Picnics hat er in seiner Gemeinde Sulz veranstaltet, wo er 30 Jahre Bürgermeister war. Adolf Berzkovics war enger Mitarbeiter des Präsidenten Julius Gmoser und war von 1980-83 auch Vizepräsident der BG. Er ist auch Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses der BG und war jahrelang ihr Charterreferent.

Geboren in Eisenhüttel, erlebte er die Auswanderung seiner Brüder nach Amerika. 1949 hat er nach Sulz geheiratet und war bis zu seiner Pensionierung erfolgreicher und tüchtiger Bauer. Gleichzeitig bekleidete er hohe Funktionen in der bäuerlichen Standsvertretung. Dafür wurde er mit dem Titel „Ökonomierat“ ausgezeichnet. Sein jahrzehntelanges Wirken als Bürgermeister von Sulz und später auch von der Großge-

meinde, zu der noch die Dörfer Gerersdorf und Rehgraben zählen, hat Spuren hinterlassen. In den langen Jahren seines Amtes erfolgte unter anderem auch der Ausbau der Vitaquelle zu einer modernen Abfüllanlage für Mineralwasser („Güssinger“) mit einem österreichweiten Absatzmarkt.

In der BG gilt er als ein beständiger und verlässlicher Mitarbeiter, als besonnener und reifer Ratgeber. Die Burgenländische Gemeinschaft gratuliert dem Jubilar zu seinem erfüllten Leben, zu dem auch seine tüchtige Ehefrau Maria und die 5 wohlgeordneten Kinder, sowie Enkel und Urenkel gehören.

Anton Brückler ist als Sohn burgenländischer Auswanderer in New Britain in den Vereinigten Staaten zur Welt gekommen. Als Kind ist er in seine neue Heimat Burgenland eingewandert. In Jennersdorf ging er zur Schule und dort blieb er auch ein Leben lang. Dort führte er auch ein Kaufhaus und war von 1967 – 1992 Bürgermeister seiner Heimatgemeinde. In seine Zeit fällt auch der Ausbau dieses Ortes zu einer Stadt.

Der Jubilar gehört dem Vorstand seit 1990 als Bezirksobmann von Jennersdorf an.



Die Burgenländische Gemeinschaft dankt Adolf Berzkovics und Anton Brückler für ihre Mitarbeit und wünscht beiden Jubilaren viel Glück und Gesundheit, viel Freude und die Erfüllung ihres Lebens.

Walter Dujmovits, Präsident

WICHTIGE TERMINE:

Am 14. Juni 1998 findet das 12. Treffen des Burgenländer Clubs in Kloten/Schweiz statt.

Am 28. Juni 1998 ist um 10.30 h in der „Maria-Kirche“ in Emmenbrücke, Kanton Luzern in der Schweiz, ein Spezialgottesdienst, der von Frau Erika Trüssel mitorganisiert wird.

Am 26. Juli findet das Familienpicnic mit dem „Burgenland-Duo“ im Evening Bell Park in Toronto statt.

Bundespräsident Klestil wieder gewählt

Mit sensationellen 63,5 % gewann der amtierende Bundespräsident Dr. Thomas Klestil die Wahl für seine zweite Amtsperiode von 1998 – 2004 gegen vier weitere Bewerber.

Kandidaten und deren Ergebnis:

Thomas Klestil (1932), Diplomat, gebürtiger Wiener, mit 63,5 % Stimmenanteil

Gertraud Knoll (1958), Superintendentin, Burgenland, mit 13,5 %

Heide Schmidt (1948), Vorsitzende des Liberalen Forums, Wien, mit 11,1 %

Richard Lugner (1932), Baumeister, Wien, mit 9,9 %

Karl Nowak (1943), Journalist, Niederösterreich, mit 2,0 %

Zum erstenmal bei Bundespräsidentenwahlen gab es eine Kandidatin aus dem Burgenland: Gertraud Knoll. Die evangelische Theologin war Pfarrerin in Weppersdorf und ist seit einigen Jahren Superintendent (Landesbischof) der evangelischen Kirche im Burgenland. Sie ist die erste Frau österreichweit, die in ein so hohes kirchliches Amt berufen wurde. Der Anteil der Stimmen in den evangelischen Gemeinden für Gertraud Knoll war daher überdurchschnittlich hoch. Welgersdorf ist die einzige Gemeinde, wo Knoll (46 %) mehr Stimmen erhielt als Klestil (43 %).

Die diesjährige Bundespräsidentenwahl zeigte einige Besonderheiten: Zum erstenmal waren zwei Frauen angetreten und zum erstenmal gab es nur einen einzigen Kandidaten, der von einer politischen Partei gestellt wurde: Heide Schmidt vom Liberalen Forum. Die übrigen vier Kandidaten, darunter auch Thomas Klestil haben unabhängig von Parteien kandidiert. Die ÖVP, die SPÖ und die Grünen haben keinen eigenen Kandidaten aufgestellt. Bei der Wahl vor 6 Jahren, im Jahr 1992, war Thomas Klestil Kandidat der Österreichischen Volkspartei gewesen.

Der gewählte Bundespräsident Dr. Thomas Klestil ist in Wien als Sohn eines Straßenbahners geboren. Seine Karriere begann er 1969 als Generalkonsul in Los Angeles. Anschließend war er von 1978 – 1982 Botschafter bei den Vereinten Nationen in New York und von 1982 – 1987 österreichischer Botschafter in Washington.

So wählten die Burgenländer (in Klammern die entsprechende Prozentanzahl): Klestil erhielt die meisten Stimmen in Steinfurt (94) und Urbersdorf (90), die wenigsten in Kogl (42) und Stooß (47).

Knoll erhielt die meisten Stimmen in Welgersdorf (46) und in Redlschlag (44), die wenigsten in Steinfurt (1) und Urbersdorf (4).

Schmidt erhielt die meisten Stimmen in Neufeld (15) und Hornstein (14), in Rosendorf und Schönherrn erhielt sie keine einzige Stimme.

Lugner erhielt die meisten Stimmen in Langental (16) und Edlitz (15), die wenigsten in Glasing (1) und Winten (0).

Nowak erhielt die meisten Stimmen in Kleinmutschen (8) und Deutsch-Jahrndorf (4) und in 52 Dörfern des Landes bekam er keine einzige Stimme.

Zur Erinnerung: Die bisherigen Bundespräsidenten der Zweiten Republik waren: Karl Renner (1945–50), Theodor Körner (1951–57), Adolf Schärf (1957–65), Franz Jonas (1965–74), Rudolf Kirchschläger (1974–86), Kurt Waldheim (1986–92), Thomas Klestil seit 1992.

Von **Burgenländern im Ausland** sind rechtzeitig 737 gültige Stimmen eingelangt: Davon entfielen auf:

Klestil	57 % (im Burgenland 64 %)
Knoll	22 % (im Burgenland 13 %)
Schmidt	16 % (im Burgenland 11 %)
Lugner	4 % (im Burgenland 10 %)
Nowak	1 % (im Burgenland 2 %)

Einwandererstädte (Fortsetzung)

Lebanon

Stadt und County in Pennsylvania mit sehr früher deutscher Ansiedlung und nachfolgender Besiedlung von Burgenländern.

Le Havre

Stadt und Hafen in Frankreich. Als nach 1945 die deutschen Häfen Hamburg und Bremen ihre alte Bedeutung als Auswandererhäfen verloren haben, wurden Le Havre und Rotterdam bevorzugte Häfen für die Auswanderung der Burgenländer. Bereits in den Jahren 1876 bis 1910 haben 4 % der Auswanderer den Hafen von Le Havre benützt.

Lima

Hauptstadt mit Hafen in Peru. Der in Oslip geborene Dr. Ludwig Sitter war dort Universitätsprofessor für Psychologie und Psychopädagogik.

Linz

Hauptstadt des Bundeslandes Oberösterreich. In den 50er und 60er Jahren kamen viele Burgenländer dorthin und fanden in den Industriebetrieben dieser Stadt Arbeit. Sie gründeten später den „Verein der Burgenländer in Oberösterreich“, eine Landsmannschaft, die mit dem Burgenland und der Burgenländischen Gemeinschaft gute Kontakte pflegt.

Liverpool

Sitz zweier Schiffahrtsgesellschaften, die auch im Burgenland Zweigniederlassungen hatten: „The Cunard Steam Ship Co. Ltd.“ und „The Oceanic Steam Navigation Company Ltd.“ („White Star Line“).

London

Sitz der auch von Burgenländern frequentierten Schifffahrtslinie „The Royal Mail Steam Packet Company Ltd.“. In den letzten Jahrzehnten sind auch viele Burgenländer, vor allem Frauen nach London ausgewandert und haben sich dort niedergelassen. Einige hatten ihre Männer während der britischen Besatzung Österreichs kennengelernt.

Los Angeles

Stadt in Californien mit vielfältiger Einwanderung. 1953 lebten dort 22.000 frühere Österreicher und 1.000 Paßösterreicher.

Louisburg

Stadt südlich von Kansas City. In Kansas City lebten am Ende des letzten Jahrhunderts viele Burgenländer, vor allem aus dem mittleren Teil unseres Landes, aus Steinberg und Umgebung. Durch das rasche Anwachsen der Stadt sind diese Burgenländer der zweiten Generation in die Dörfer rund um die Stadt ausgewichen, die jetzt selbst wieder zu Städten geworden sind.

Lourdes

Burgenländer aus Amerika verbinden ihren Heimatbesuch oft auch mit einer Wallfahrt nach Mariazell, Rom, Lourdes oder Fatima. Die Brüder Franz und Karl Babonich, die von Antau nach Amerika ausgewandert waren, bezahlten 1929 eine komplette Wallfahrt für 280 Personen nach Lourdes, weitere nach Mariazell. Sie ließen in Baumgarten auch eine Lourdes-Grotte errichten. (Fortsetzung folgt)



Burgenländische
Gemeinschaft

E I N L A D U N G

Wir gestatten uns, zum

P I C N I C

mit AUSLANDSBURGENLÄNDERTREFFEN am Sonntag, 26. Juli 1998, 14.00 Uhr,
im WEINMUSEUM MOSCHENDORF einzuladen.

Der Vorstand

MUSEUM OF REMEMBRANCES

an invitation to join the photo-stories of Burgenland
a project from Eva Brunner-Szabo & Gert Tschögl

Old photographs give evidence of a time which has passed by. Many of these old photographs which can be found at flea markets, in garrets and shoe-boxes don't tell us where, when and from whom they are. But nevertheless these old anonymous photographs trigger our memory about our own experiences or those of our parents and grandparents. They are remembrances of happy and sad events, funny and serious ones. The project "Museum of Remembrances" shows old photographs and collect memories of their spectators.

„Museum of Remembrances“ searches also for memories of families from Burgenland who emigrated to the USA, Canada, Australia or South America. These emigrants are an important part of our history.

We invite all people of Burgenland and their descendants who live abroad to participate in this project.

HOW CAN I PARTICIPATE?

In the March/April and May/June 1998 issue of „Burgenländische Gemeinschaft“ we will publish 24 photographs. What do you remember when you see these photographs? Tell us your story. Write us your memories in German or English in few words or in a short story. Together with the photographs we will show selected memories in 5 exhibitions in galleries in Burgenland and also in the Internet. The exhibitions will start in October of 1998.

We are looking forward to all replies. All sent in memories will be published in a documentation. Mail us your memories to „Kennwort: Museum of Remembrances“ Währinger Gürtel 51/9, A-1180 Vienna, Austria. Closing date is the 31-8-1998. Don't forget to write the referring numbers of the photos for which you send us your remembrances and remarks. As a thank for your responding, we will enter you in a drawing to win 10 books about Burgenland. For the drawing we need your name, address and age. If you don't want your name and address be mentioned in the exhibition, please let us know it.

<http://www.user.xpoint.at/g.tschoegl/museum/index.htm>
email: g.tschoegl@xpoint.at

supported by: Bundeskuratorin für Kunst Lioba Reddeker
in cooperation with: Die Burgenland-Woche "BF"
further support: Burgenländische Volkshochschulen, Burgenländische Gemeinschaft,
Amt der Burgenländischen Landesregierung - Abteilung Kultur und Wissenschaft



16



8



6

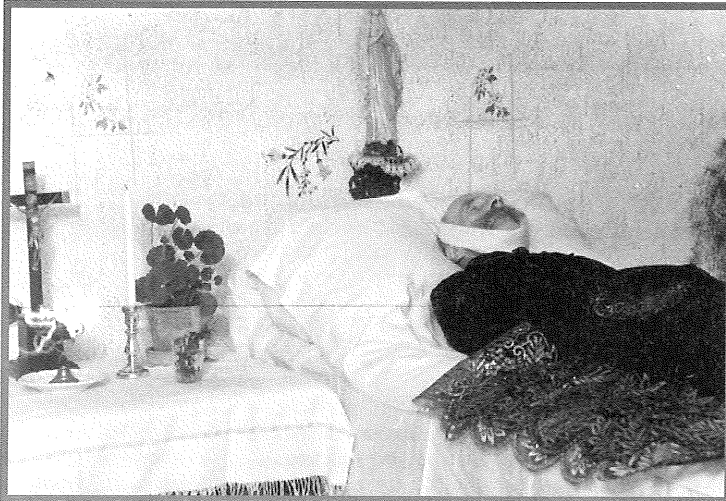


Sammlung Gerhard Baumgartner

21



11

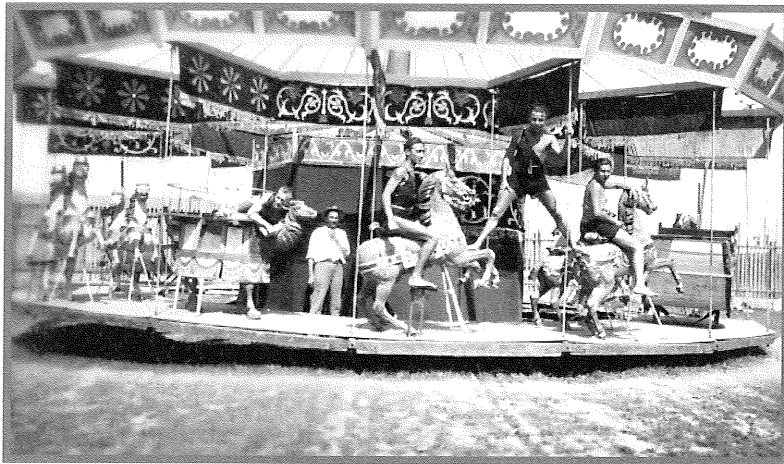


18

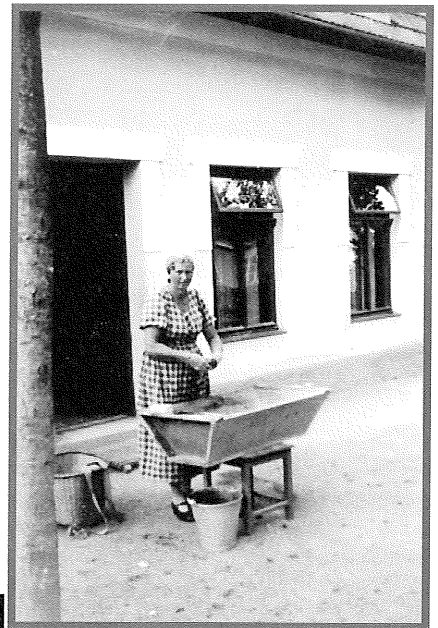


Sammlung Eva Müllner

15



1



20



9

2



17

AUSSTELLUNGSTERMINE DES "MUSEUM DER ERINNERUNGEN"

OHO - Galerie, 9.10. - 26.10.1998, 7400 Oberwart, Lisztgasse 12

LBG im "Leinnerhaus", 29.10. - 10.11.1998, 7000 Eisenstadt, Ruster Str. 12 - 14

KUGA - Galerie, 27.11. - 13.12.1998, 7304 Großwarasdorf, Parkgasse 3

Literaturhaus Mattersburg, 14.1. - 29.1.1999, 7210 Mattersburg, Wulkalände 2

Dorf-galerie, Neumarkt a.d. Raab, 25.2. - 14.3.1999, 8380 Neumarkt a.d. Raab 33

AUS DER NEUEN HEIMAT

Coplay - 80. Geburtstag



Mary Pultz aus Coplay feierte vor einiger Zeit im Kreise ihrer Familie im „Village Inn“ ihren 80. Geburtstag.

Aus diesem Anlaß ließ ihre Schwester Angela aus Gersdorf samt Familie einen Blumengruß durch die Burgenländische Gemeinschaft überbringen, den unsere Mitarbeiterin, Frau Tessi Tekliits, überreichte.

Pennsylvanien - Mr. Burgenland



Walter Kleinschuster wurde zum „Mr. Burgenland“ gewählt. Er selbst wurde bereits in Meyersville in Pennsylvanien am 24. Jänner 1929 geboren. Sein Vater Ludwig kam aus Gersdorf bei Güssing, seine Mutter Ida, geborene Muick ist auch bereits wieder als Kind burgenländischer Einwanderer in Stiles geboren.

Walter ist verheiratet mit Mitzi, geborene Riemer, deren Eltern Frank und Maria aus Eltendorf eingewandert sind. Sie haben zwei Kinder, Maryann und Scott und zwei Enkelkinder.

Walter Kleinschuster ist selbständig, er hat ein Schuh-Reparaturgeschäft in Allentown.

Stephen J. Schuch ist im Alter von 100 Jahren in Northampton gestorben. Aus Kroatisch Ehrens Dorf eingewandert, war er Automechaniker gewesen. Er hatte noch in der österreichisch-ungarischen Armee im Ersten Weltkrieg gedient.

Klingend war ihr Leben - leise der Abschied

Al Muick und „Skeeter“ Meixner sind nicht mehr unter uns.

Zwei liebenswerte musikalische Menschen aus der „Burgenländischen Gemeinschaft“ im Lehigh Valley, Pennsylvanien, haben vor kurzem die Instrumente für immer weggelegt:

Albert (Al) W. **Muick** verstarb 66jährig am 25. Dezember 1997, Alfred F. „Skeeter“ Meixner 72jährig am 9. April 1998. Für beide war Musik ihr Leben, wenn auch in ganz unterschiedlicher Weise. Neben ihrem Beruf - Al arbeitete als Tischler, Skeeter in der Kfz-Branche - „versorgten“ die beiden die sanges- und tanzlustigen Burgenländer mit großem Einsatz. Im Zuge meiner Forschungen haben mir die beiden mit unglaublicher Geduld und Ausdauer stundenlang über das Leben der Einwanderer und deren musikalisches Umfeld erzählt und auch Details schildern können. Al Muick's Vater war bereits in den USA geboren, die Mutter stammte aus Inzenhof. Er wuchs zweisprachig auf, in der Schule lernte er Englisch (und seine Eltern lernten aus seinen Schulbüchern die Sprache mit), und die Muttersprache (zu Hause) war Deutsch, bzw. südburgenländischer Dialekt. Al lernte in jungen Jahren Trompete, sein Vater spielte ebenfalls Trompete und hatte eine kleine Band, mit der man in einer alten Scheune probte. Al wollte aber immer Knopfharmonika lernen, erst 1978 kam er dazu, das damals bei den US-Burgenländern immer populärer werdende Instrument „Steirische Knopfharmonika“ sich beizubringen. Wie bei vielen seiner Landsleute war die Woche von harter und fleißiger Arbeit erfüllt, sodaß er nur freitags den „Unterricht“ bei Georg Flamisch besuchte. Zahllos sind die kleinen und großen Musizierenlässe wie Geburtstage, Taufen, Basement-Parties, ... und nicht zu vergessen die Stammtische im Edelweißhaus Resi Ungers in Northampton,

wo überall sein einfaches, sympathisches Spiel erst die eigentliche „heimatliche Note“ ausmachte. Jetzt, wo er nicht mehr ist, wird man seine musikkulturelle Leistung erst richtig schätzen.

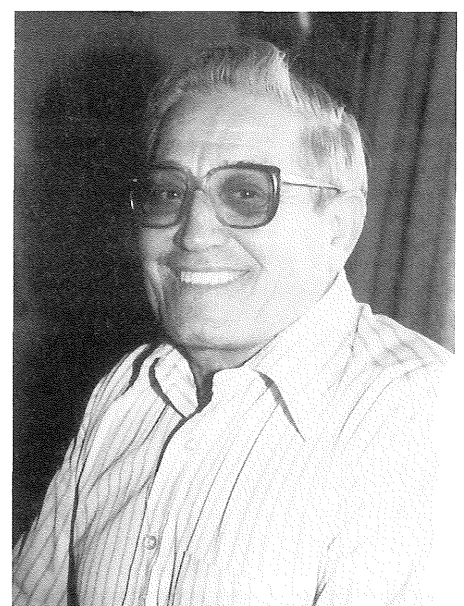
Skeeter (sein Rufname geht auf den bekannten Baseball-Star Skeeter Newsome zurück) stammt aus einer durch und durch musikalischen Familie, der Vater Leopold Meixner - die Familie stammt aus Eisenberg - hatte mit seiner Frau Julia Pfeiffer zehn Kinder, die alle von klein auf mehr Musik als Schulaufgaben machten. Skeeter spielte bereits regelmäßig mit 15 Jahren öffentliche Auftritte, meist in Hotels und Clubs. Vom Vater Leopold, der auch einen Kirchenchor leitete, kam das traditionelle burgenländisch-bayerisch-böhmische Repertoire, welches er von Schellaks abschrieb und arrangierte, oder er fuhr nach New York und kaufte die Noten. Die jungen Meixner-Söhne versuchten mit der Zeit zu gehen und brachten das damals moderne Spielgut ein. Nach dem Zweiten Weltkrieg war es vor allem die Gruppe „Jolly Vets“, im Lehigh Valley und darüber hinaus besonders populär und in Live-Radiosendungen zu hören, die als eine der ersten Gruppen im Stehen spielte und auch beim Musizieren sang.

Die Musikalität Skeeters setzt sich in seinem Sohn Al B. Meixner fort, der als Berufsmusiker sein Leben bestreitet und dessen Kinder, besonders Alex, ebenfalls im Musizieren fest verankert sind. Ich habe Skeeter viel an Wissen und Kenntnis zu verdanken und viele Burgenländer werden sich gerne an sein kunstvolles Baritonspiel erinnern. Mit beiden Musikanten verschwand ein Stück burgenländische Heimat in den USA. Ehre ihrem Andenken!

Rudolf Pietsch, Wien



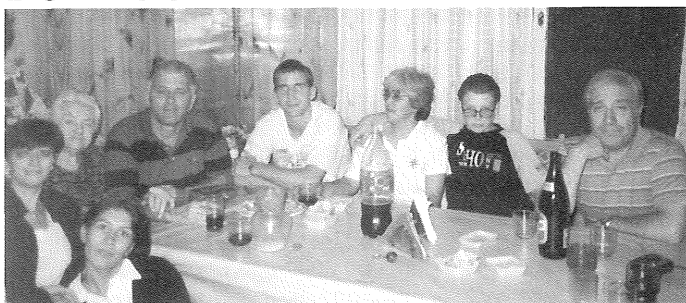
Albert W. Muick



Alfred F. „Skeeter“ Meixner

AUS DER NEUEN HEIMAT

BUENOS AIRES - lieber Besuch



Franz und Dietmar Wagner aus Rosenberg besuchten kürzlich die Familie ihrer Tante, Emma Sammer, die vor 60 Jahren, also im Jahre 1938, nach Argentinien auswanderte und konnten so ihre große Familie „über den Teich“ nebst den vielen interessanten Sehenswürdigkeiten dieses Landes kennenlernen.

EDMONTON - tragischer Unfall



Bei einem tragischen Unfall kam der erst 20jährige Christian, der Enkelsohn unserer Mitarbeiterin Maria Seifner, ums Leben. Das Bild - eines der letzten Aufnahmen von Christian - zeigt ihn bei seiner Geburtstagsparty im dortigen „Österreicher Club“, wo ihm, wie alle Jahre, ein Ständchen gespielt wurde.

Auch die Großtante, Frau Rosa Pfundner aus Güssing, trauert um Christian, mit dem sie stets regen Kontakt pflegte.

NEW YORK - Musikantenstadt-Besucher



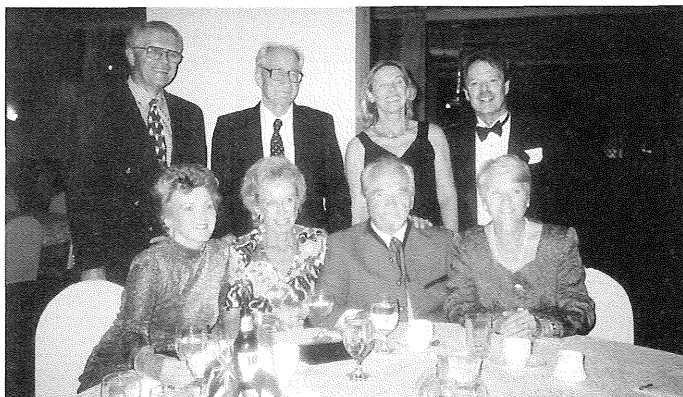
Landsleute aus New York warten geduldig auf den Beginn des „Musikantenstadts“ in Orlando, eine bei unseren ausgewanderten Landsleuten sehr beliebte Fernsehshow. Auf dem Bild (v.l.n.r.) Marion Baumann, Hermann Breitfeller (Heiligenkreuz) mit Gattin Pia, Fredy Waldhofer (Tobaj), Erika Pani, Hilda Schuch (Tobaj) mit Gatten John, Joe Baumann, Hedy Waldhofer und Frank Pani.

SCOTURN, PA - 50. Hochzeitstag



Cäcilia und Hermann Stranzl feierten im Kreise ihrer Familie, Verwandten und Bekannten ihre Goldene Hochzeit. Zur Überraschungsfeier, zu der die Kinder Rosa und Herbert geladen hatten, kamen an die 40 Freunde. Familie Stranzl möchte gerne die alte Heimat besuchen, doch die Gesundheit von Hermann Stranzl läßt dies nicht zu, deshalb schicken sie mit diesem Bild herzliche Grüße zu allen Verwandten und Bekannten in Urbersdorf, Glasing, Wien, Güssing, Kohfidisch, Canada und USA.

HAWAII - Europaball



Ein gesellschaftlicher Höhepunkt der Austrian Hawaiian Association war der 3. Europaball, der überaus gut gelungen war.

Auf dem Bild Marleen Michalski, Eva und Hermann Allerstorfer, Erika Wyrtki (sitzend) und dahinter Prof. Michalski, Prof. Wyrtki und Dr. und Mrs. Oliver

TORONTO - liebe Grüße



Der Vorstand der Burgenländer Toronto grüßt alle Mitglieder und Freunde in Canada, USA und Österreich: Otto Novak, Johanna Pauly, Bernadette Jandrisits, Anna Magyar, Irene Domotor, Helmut Jandrisits, Oskar Stubits, Ernst Grof, Heinz Pauly, Frank Jandrisits, Roy Perl, Steve Novak, Frank Orovits.

AUS DER ALTEN HEIMAT

ALTSCHLAINING: Ihren 90. Geburtstag feierte Anna Adelmann.

APETLON: Ihre Goldene Hochzeit feierten Johann und Julianna Münzenrieder.

BADERSDORF: Ihren 50. Hochzeitstag feierten Gisela und Franz Zogmann.

BAD SAUERBRUNN: Den 50. Hochzeitstag feierten Ing. Sigmund und Edith Frösch.

BOCKSDORF: Die älteste Bocksdorferin, Helene Potzmann, ist im 95. Lebensjahr gestorben.

BERNSTEIN: Anna Kappel feierte ihren 97. Geburtstag.

BUCHSCHACHEN: Johann Flasch starb im Alter von 87 Jahren.

BURG: Diamantene Hochzeit feierten Josefina und Michael Kreitner.

DEUTSCH KALTENBRUNN: Anna Deutsch feierte ihren 84., Cäcilia Sommer ihren 86. und Rosa Himmler ihren 87. Geburtstag.

DEUTSCHKREUTZ: Der Musikverein Deutschkreutz, bekannt auch unter dem Namen „Kreitzmusikanten“, feierte sein 25jähriges Bestandsjubiläum.

DEUTSCH MINIHOFF: Franz Granitz starb im Alter von 72 Jahren.

DEUTSCH SCHÜTZEN: Goldene Hochzeit feierten Friederike und Josef Körper.

DEUTSCH TSCHANTSCHENDORF: Ihren 88. Geburtstag feierte Theresia Messenlehner.

DÜRNABACH: Ihren 82. Geburtstag feierte Juliana Marlovits.

EBERAU: Frau Gisela Lendl feierte ihren 90. Geburtstag.

EISENHÜTTL: Seinen 70. Geburtstag feierte Ing. Josef Klanatsky (Hausnummer 6). Er war Beamter in der Agrarverwaltung und lebt gegenwärtig in Eisenstadt.

EISENSTADT: Der aus Mogersdorf gebürtige Bürgermeister, Ing. Alois Schwarz feierte seinen 65. Geburtstag. Ebenso seinen 65. Geburtstag feierte der Eisenstädter Dompfarrer, Prälat Alfred Zistler, der diesen Anlaß zugleich mit seinem 25-Jahr-Jubiläum beging.

ELTENDORF: Das Fest der Diamantenen Hochzeit feierten Gisela und Oberschulrat Gustav Pumm.

FORCHTENSTEIN: Der frühere Direktor des Gymnasiums in Mattersburg, Prof. Franz Seba, der viele Jahre in den Vereinigten Staaten gelebt hat, feierte seinen 70. Geburtstag.

FRAUENKIRCHEN: Michael Nerneth starb im Alter von 76 Jahren.

GERERSDORF: Franz Issovits 80 Jahre alt.

GOBERLING: Hermine Stadler starb im 78. Lebensjahr.

GROSSWARASDORF: Den Bund der Ehe schlossen Mag. Carmen und DI Andreas Linzer.

GÜTTENBACH: Romana Hajszan starb im 86. Lebensjahr.

HAGENSODORF: Goldene Hochzeit feierten Theresia und Rudolf Geider.

HALBTURN: Anna Novak feierte ihren 90. Geburtstag.

HANNERSDORF: Goldene Hochzeit feierten Anna und Josef Hörst.

HEILIGENBRUNN: Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten wurde die Kirche wieder geweiht. 1993 wurde mit der Renovierung begonnen. Die Kirche ist dem Heiligen Ulrich geweiht.

HEILIGENKREUZ: Im Alter von 98 Jahren starb Hedwig Hessinger, und Theresia Reichl starb 89jährig.

HEUGRABEN: Rosa Zloklikovits feierte ihren 88. Geburtstag.

HÖLL: Ihren 50. Hochzeitstag feierten Margarethe und Josef Schneider.

GAAS: Anna und Josef Fassl feierten ihre Goldene Hochzeit.

GOLS: Frau Elisabeth Achs starb im Alter von 84 Jahren.

GRITSCH: Seinen 90. Geburtstag feierte Franz Pint.

GROSSMÜRBISCH: Den Bund der Ehe schlossen Barbara Klepeisz und Otto Recker.

GROSSPETERSDORF: Josefina und Franz Hammer feierten Goldene Hochzeit.

ILLMITZ: Christa Frank und Paul Haider haben geheiratet.

JABING: Gustav Fischl starb im Alter von 82 Jahren und Franz Baliko im Alter von 96 Jahren.

JENNERSDORF: Im 71. Lebensjahr starb der bekannte Rechtsanwalt Dr. Hans Miksch. Neben seiner praktischen Arbeit als Jurist organisierte er internationale Beziehungen auf dem Gebiet des Rechtswesens über die Staatsgrenzen hinweg. Vor allem nach Ungarn, in einer Zeit, wo die Beziehungen dorthin nur schwer aufzunehmen waren. Daneben schrieb er auch vielbeachtete Bücher über die kriegerischen Ereignisse im burgenländischen Raum, vor allem über die Türkenkriege. Dafür wurde er vom Bundespräsidenten mit dem Titel „Professor“ ausgezeichnet.

JOIS: Katharina Schrett starb im Alter von 73 Jahren.

KITSEE: Frau Elisabeth Tschida starb im Alter von 69 Jahren.

KLEINMÜRBISCH: Martha Müller und Markus Pinter schlossen Goldene Hochzeit.

KOBERSDORF: Ihren 88. Geburtstag feierte Leopoldine Böhm.

KOHFIDISCH: Das hohe Alter von 85 Jahren erreichte Julianna Schuch.

KOTEZICKEN: Ein halbes Jahrhundert verheiratet sind Anna und Karl Enzenberger.

KRENDSORF: Hermine und Franz Mansberger feierten Goldene Hochzeit.

KUKMIRN: Der aus Eisenhüttl stammende und nun in Kukmirm lebende Julius Seidl feierte seinen 70. Geburtstag.

LACKENBACH: Die Jugend-Musikkapelle feierte ihr 25 Jahr-Jubiläum.

LINDGRABEN: Im 76. Lebensjahr starb Maria Gradwohl.

LOCKENHAUS: Maria und Franz Schranz feierten das 60jährige Ehejubiläum.

LOIPERSBACH: Den 50. Hochzeitstag feierten Maria und Michael Schneeberger.

LUTZMANNSBURG: Pfarrer Rudolf Hofer beging seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist in Deutschkreutz geboren und war Seelsorger in Rechnitz, St. Martin a.d.Raab, Neufeld, Heiligenbrunn und Oberdorf. Von 1980 bis zu seiner Pensionierung wirkte er in der Pfarre Lutzmannsburg.

MARIASDORF: Maria und Karl Hofmeister feierten Goldene Hochzeit.

MARKT ALLHAU: Der Gastwirt in Ruhe Samuel Wilhelm Hagenauer ist im 86. Lebensjahr gestorben. Er war Auslandsburgenländern auch deswegen bekannt, weil in seinem Hause während der Heimaturlaube der bekannte Bäckermeister Joe Urbauer mit seiner Gattin gewohnt hat. Von dort aus sind seine großzügigen caritativen Aktionen ausgegangen.

MARKT NEUHODIS: Altbürgermeister Franz Schultz starb im 69. Lebensjahr.

MARZ: Ihren 89. Geburtstag feierte Annemarie Götz.

Im 86. Lebensjahr verstarb der frühere Kreisarzt Dr. Georg Fuchs. Er war Ehrenbürger der Gemeinden Marz und Siegendorf. Dr. Fuchs war seit 1945 im Sprengel Marz-Rohrbach-Siegendorf tätig und hat sich in seiner mehr als 50jährigen Arbeit durch sein hohes Können und persönlichen Einsatz das Vertrauen aller erworben.

MIEDLINGSDORF: Seinen 80. Geburtstag feierte Andreas Karlovits.

MOGERSDORF: Im Alter von 51 Jahren starb Josef Dolmanitz.

MÖNCHHOF: Ihren 50. Hochzeitstag feierten Gertrude und Josef Koss sowie Adelheid und Alois Braunschmidt.

MÖRBISCH: Im 93. Lebensjahr starb Rosina Halwax.

MOSCHENDORF: Georg Mirakovits feierte seinen 84. Geburtstag.

MÜHLGRABEN: Ihren 103. Geburtstag feierte Aloisia Lipp.

NECKENMARKT: Den 50. Hochzeitstag feierten Gertrud und Dr. Peter Alten.

NEUBERG: Frau Justine Nagl feierte ihren 84. Geburtstag.

NEUHAUS am Kl.: Ihren 92. Geburtstag feierte Josef Jud.

NEUMARKT a.d.R.: Ihren 98. Geburtstag feierte Theresia Holzmann.

AUS DER ALTEN HEIMAT

NEUSIEDL am See: Karl Reichenpfader starb im Alter von 56 Jahren.

NEUSTIFT b.G.: Das hohe Alter von 86 Jahren erreichte Berta Bauer.

NICKELSDORF: Susanna Pingitzer starb im Alter von 85 Jahren.

NIKITSCH: Peter Horvath starb im 76. Lebensjahr.

OGGAU: Josef Uhl ist im 93. Lebensjahr gestorben und Theresia Schmidt im 89.

OBERDORF: Anna Halper starb im Alter von 87 Jahren.

OBERSCHÜTZEN: Eiserne Hochzeit feierten Hermine und Karl Murlasits.

OLBENDORF: Den 50. Hochzeitstag feierten Hedwig und Julius Sodl.

OSLIP: Oberschulrat Rudolf Wendrinsky wurde 75 Jahre alt. Der Jubilar war engagierter Hauptschullehrer in Eisenstadt und dann Direktor der Polytechnischen Schule in dieser Stadt. Nach seiner Pensionierung hat er ein akademisches Studium mit dem Titel „Magister“ abgeschlossen.

PAMA: Otto Takacz starb im 68. Lebensjahr.

PARNDORF: Agnes Mimlich starb im 81. Lebensjahr.

PODERSDORF: Stefanie Gisch wurde 85 Jahre alt.

POPPENDORF: Hilda und Josef Perl feierten Goldene Hochzeit.

PÖTTSCHING: Seinen 90. Geburtstag feierte Georg Pauer.

PURBACH: Daniela Schmid und Harald Wimmer schlossen den Bund der Ehe.

RAX: Frau Rosa Zach feierte ihren 85. Geburtstag.

RECHNITZ: Anna und Alois Romwalter feierten den 50. Hochzeitstag.

REHGRABEN: Einen Tag nach seinem 81. Geburtstag starb Johann Rielich. Er war 62 Jahre lang bis zu seinem Tode aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Rehgraben.

RIEDLINGSDORF: Eiserne Hochzeit feierten Theresia und Adolf Bruckner.

RITZING: Das seltene Jubiläum des 100. Geburtstages feierte Maria Duschek.

ROHRBACH: Rosa Kutrowatz feierte ihren 88. Geburtstag.

ROHR: Den 50. Hochzeitstag feierten Rosa und Franz Zach.

RUDERSDORF: Goldene Hochzeit feierten Erna und Ludwig Hirmann und Berta und Wilhelm Granitz.

RUMPERSDORF: Angela und Karl Franger feierten ihren 50. Hochzeitstag.

SANKT MARTIN a.d.R.: Ihren 90. Geburtstag feierte Anna Kögl.

SANKT MICHAEL: Seinen 87. Geburtstag feierte Eduard Potzmann.

SCHACHENDORF: Ihren 90. Geburtstag feierte Anna Marlovits.

STADTSCHLAINING: Gisela Karner starb im 94. Lebensjahr.

SANKT MARGARETHEN: Im Alter von 84 Jahren starb Paul Schweifer.

STEGERSBACH: Ihren 60. Geburtstag feierte Erika Werderits.

STEINBERG: In Steinberg-Dörfel wurde ein neuer Kindergarten seiner Bestimmung übergeben.

STOTZING: Im 93. Lebensjahr verstarb Johann Mitrovits.

STREM: Herta und Rudolf Zschok feierten Goldene Hochzeit.

Eine schöne Idee hatte der Bürgermeister von Strem, Werner Trinkl und die junge Wissenschaftlerin, Dipl. Ing. Brigitte Gerger. Sie haben Leute eingeladen, beiderseits der alten Straße von Strem nach Urbersdorf eine Allee von Apfelbäumen, vor allem alte Apfelsorten, anzulegen. Die Erwartungen wurden übertroffen. An einem schönen Sonntag-Nachmittag, am 26. April, wurden 280 Apfelbäume entlang dieser Straße von den Widmern persönlich eingepflanzt. Die Bäume und die Äpfel bleiben im Besitz des Stifters. Auch nach Ablauf dieser Frist haben sich noch weitere Personen angemeldet, die noch Bäume pflanzen wollen.

SULZ: Karoline Dujmovits feierten ihren 90. Geburtstag.

TOBAJ: Johann Kroboth feierte seinen 82. Geburtstag.

TRAUSDORF: Bei bester Gesundheit feierte Agnes Szalay ihren 100. Geburtstag.

UNTERSCHÜTZEN: Im Alter von 74 Jahren verstarb der frühere Bürgermeister Johann Grabenhofer.

UNTERWART: Stefan Kelemen starb im 89. Lebensjahr.

WALLENDORF: Emma und Bernhard Dolmanits feierten Goldene Hochzeit.

WALLERN: Anton und Barbara Schneider sind 60 Jahre verheiratet und feierten ihren Diamantene Hochzeit.

WEICHSELBAUM: Franz Schrei feierte bei bester Gesundheit seinen 80. Geburtstag.

WEIDEN b.Rechnitz: Anna Dobrovits wurde 75 Jahre alt.

WIESEN: Ihren 90. Geburtstag feierte Maria Kögl.

WILLERSDORF: Die beiden Zwillingsschwestern Maria Zettl und Luise Schönfeldinger feierten gemeinsam ihren 85. Geburtstag bei bester Gesundheit.

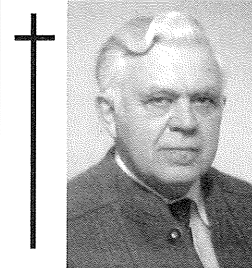
WOLFAU: Ihren 90. Geburtstag feierte Theresia Pöll.

WOPPENDORF: Die Eheleute Hermine und Josef Paul feierten Goldene Hochzeit.

WÖRTERBERG: Im Alter von 75 Jahren ist Hildegard Glatz gestorben.

ZAHLING: Goldene Hochzeit feierten Helene und Gustav Gmoser.

ZURNDORF: Im 90. Lebensjahr starb Maria Klug.



Johann Gossy
(Hannersdorf)

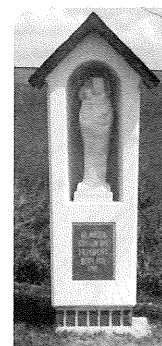
Johann Gossy (Husan Hans) starb am 5. März 1998 kurz vor seinem 70. Geburtstag. Seine Frau Rosa, geborene Mayer, holte er sich aus Deutsch Schützen. Sie hatten zwei Söhne und eine Tochter, die ihren Vater, besonders in den letzten zwei Wochen, daheim liebevoll betreuten. Er wußte, daß er nur mehr kurze Zeit zu leben hat. Obwohl es ihm schwerfiel, seine Familie verlassen zu müssen, war doch er es, der sie tröstete. Tief gläubig, sein ganzes Leben lang, verabschiedete er sich vor dem Sterben mit einem Dankeschön für alles von jedem Angehörigen einzeln. Er war überzeugt, daß es nicht ein Abschied für ewig ist.

Hans betreute schon in jungen Jahren die Jungschar, dann war er Jugendführer. Später war er in der katholischen Aktion als Männerführer tätig, sowie auch als Kommunionhelfer. Bei allem, was Jahrzehnte in der Kirche geschah, war er dabei. Es ist nicht möglich, alles aufzuzählen. Es wechselten die Priester, aber Hans half immer und überall. Er wurde mit dem St. Martinorden ausgezeichnet.

Gossy Hans war auch in der Gemeinde tätig. Als erster Heimkehrer vom Krieg, interessierte ihn alles, was das Dorf betraf. Er verfaßte in jahrelanger Kleinarbeit eine Ortschronik. Sein nächstes und gleichzeitig letztes Werk war ein kleiner Bildstock. Auf einem Acker seiner Eltern stand eine Kapelle, die 1945 dem Krieg zum Opfer fiel. Er wollte sie durch eine kleinere im Jahre 1995, also 50 Jahre nach Kriegsende, ersetzen. Da er schwer krank wurde, konnte er sein Werk erst 1997 beenden. Am 1. Mai wurde der Bildstock im Rahmen einer Maiandacht geweiht. Er enthält eine Steinskulptur der Gottesmutter, gestaltet vom Künstler Resetarits, mit der Aufschrift „Heilige Maria, Königin des Friedens, bitte für uns!“.

Möge sein Wirken für die Nachwelt nicht umsonst gewesen sein. Gott möge ihm seine Arbeit lohnen.

Es sei noch erwähnt, daß Johann Gossy mit seiner Frau im Jahre 1980 seine Angehörigen in Amerika und Canada besuchte, die zeitlebens Heimweh nach der alten Heimat hatten.



Stefan Deutsch

„Die Mianzen“

Da Dounk fir's Mitnehma

Amul hout d'Resl Moahm van Ocka hoamgehn miassn, wal's zan regna ougfounga hout. Sie hout si an Kittl umhängt, owa trotzdem is s'glei pracknoß gwein.

Wia gwuschn is a Auto nouchikemma und is nebm ihr stehbliebm. Da Herr Pfoarra is's gwein, und der hout's freindli zan Eisteign eiglont. Recht umständli is deis gounga mitn Werkzei. Bold wa die Tir nit zuigounga wegn an Schaufstül. In Bucklkoari hout's afm hintern Sitz gstöllt, und sie hout sie nebm zuwizwängt, nocha san s'gfohn.

Af oamul hout d' Resl Moahm gsegn, daß s'den Sitz gounz noß und kodi gmocht hot. Sie hout'n mitn Fürta a wenerl owischn wölln, owa dou is s'a sou af d' Scheen draufgstiegn, daß's in Stül af d'vorounari Fensterscheibm hingleischt hout. Wegn dera Glosscheibm wa's jo nit gwein, dei hout eh nia an kloan Dutscher ghobt, owa da Herr Pfoarra is a sou dakemma. Da Scheenstül hout sein Koupf eh nia a bisserl gstroaft, owa dei bessern Leit san jo nervös und daschrecka wegn jeder Kloanigkeit. Der hout sou gach bremst, daß's d'Resl Moahm wöllli afm vorounan Sitz hinprackt hout. „Na Souwas“, sogt s', „dou kunnt ma nou um 's Lebem kemma, deis zohlat si aus wegn den Stickl Weig.“

Sie is froh gwein, wia s'wieder aussteign hout kinna. „I dounk holt fir's Mitnehma“, hout's gsogt, „owa mi segn's a Wal nit im Beichtstuhl, wal hiaz hob i eh meini gounzn Sindn obiaßt ba Eahnara Foahrarei.“

(Aus dem Buch von Herta Schreiner „Die Knödrutschn“)



75 Jahre und voller Tatkraft und Lebensfreude!

Josefine Huber (geborene Koller) aus Güssing/Langzeil und ihr Gatte Johann haben drei Viertel eines Jahrhunderts vollendet. Sie sind langjährige Freunde der Burgenländischen Gemeinschaft und haben bereits mehrmals die in den USA lebenden Geschwister von Frau Huber besucht; Franz Koller, Rosi Yost (New York) und Margaret Schmidt (New Jersey) sind 1946/47 ausgewandert; sie haben ihrerseits den Kontakt zur alten Heimat nicht abreißen lassen und diese teils mit ihren Familien wieder besucht.

Hofrat Dr. Walter Dujmovits, nunmehr im wohlverdienten, doch keineswegs untätigen „Ruhestand“, war Ehrengast der Geburtstagsfeier von Josefine Huber, der Mutter des Mundartschreibers „Heinele“ auf Burg Güssing. Dabei wurden mit dessen Gattin, der Burgvereinobfrau Hilde Koller, bereits Pläne für die Burgspiele Güssing 1999 geschmiedet, mit dem Thema „Amerika“!

15 Wörter burgenländisch

gmiagn

genug, „kua gmiagn hobn“ = nicht genug kriegen

Hiandlbam

Ahornbaum; das Blatt des Ahornbaumes ist in der Fahne von Canada enthalten

ibari

hinüber, auf die andere Seite, ähnlich wie „umi“

Pamarantschn

Orangen

Pout

eine Runde beim Kartenspielen („spül ma nou a Pout“)
„olle Pout“ heißt: oft hintereinander, sehr häufig.

Raunfler

Kratzer, mit einem Fingernagel oder einem Metallstück kratzen.

samsöli

säumig, langsam; wenn sich jemand absichtlich Zeit läßt.

Spaunkaibl

ein Kalb, das von der Kuh noch nicht „ogschpeint“ ist, das noch am Euter der Mutterkuh säugt.

Triwl

Nudelwalker

Wampn

auch „Waumpn“, dicker Bauch bei Menschen und bei Rindern.

Zaussat

Unkraut

znepft

auseinandergerissen, kleine Stücke einreißen, aber im ganzen lassen, ähnlich wie „zraft“.

Zoudnklescha

ein Mensch, der zerlumpte Kleidung trägt.

zritt

verwirrt sein, durcheinander sein

zwoana

auseinanderteilen, entzweien, Gras auseinanderbroatn“.

Alter Spruch

„I bin nit auf da Nudlsuppn dahergschwomman“

so sagt man, wenn man bekräftigen will, daß man erfahren und fähig ist, besonders wenn jemand dies in Frage stellt.

Auswandererschicksal

Deutsch Tschantschendorf

Seventy-three never looked better. Every morning for the past two weeks, Ed Klepeis arrives in his red Ford pick-up truck at the Rosendale Recreation Center at 7 a.m.

Klepeis, along with his nephew, Robert Miller, and three or four other Rosendalians, are hard at work rebuilding the pavilion which collapsed under tons of snow that buried the town in winter.

Ed's brother Frank, a retired engineer, was also on the scene. "He gets his coffee, smokes his pipe," he said. "You know, he kind of keeps watch over us."

Ed and Frank have lived in Rosendale, NY, almost all their lives. "We came over from Austria when I was a little boy," Ed said. "My father started a dairy farm on Creek Locks Road."

Ed was following in his father's footsteps, working on the dairy farm, when Governor Dewey sent the State Thruway right through the middle of the Klepeis' Farm. They lost 60 acres (more than half the farm) to the state.

"I thought I was going to be a dairy farmer the rest of my life, it was all I knew," said Klepeis, whose house, built by his father, was also consumed by the Thruway.

Ed adopted a "if you can't beat them. Then join them" attitude. "I had this friend who was a surveyor for the Thruway," said Klepeis. "So he helped me to get on one of the crews."

At 30 years old, Ed went from dairy farmer to surveyor, which led him into the construction industry - a career he remained at for the rest of his life. "When I was 65, I retired, because I wasn't feeling so good," said Klepeis. Then, with renewed optimism, he said, "but now I feel great!"

Ed attributes his fountain of youth to his wife Hilda. "We have been married for 52 years," said Ed. "She is the reason I'm 73," he added.

This golden couple had been dating for 6 months before they realized that their families were both from neighboring towns in Austria. Three years ago they went back to Austria to have a look at the land their parents came from.



Ed's mother's name was Rose, née Stranzl. Both parents came from Glasing.

Hilda's maiden name was Kerbacher. They immigrated from Deutsch Tschantschendorf.

"When you look around and see the beautiful area they came from, you wonder why in the world did they ever leave?" he said.

Like many other Europeans, both their families rode in on the tide of the great immigration to the States after World War I.

"If they hadn't," mused Klepeis, "we would have become one of Hitler's storm troopers when they invaded Austria, like many of my cousins."

Ed and his siblings narrowly evaded Hitler's boy scout troops and instead became cave dwellers deep within the labyrinths of Rosendale.

"When I was a little kid we were always running around and exploring the abandoned mines." Klepeis said referring to the extensive cement mines that were part of Rosendale's main industry for years.

"It was the greatest pastime imaginable," said Klepeis, but realizes if his parents had known what the kids were up to he would never have been allowed in the mines. "I look down some of them now and think 'oh my god, I can't believe I went down there.' It's so dangerous."

Klepeis not only investigated the infrastructure of Rosendale's peculiar topography as a child, but has turned that avocation into a full time job post-retirement.

Klepeis was recently named chairman of the Economic Development Committee of Rosendale, where he hopes to launch some in-depth resource studies, restructuring of zoning laws and increasing parking downtown.

Ed worked closely with town supervisor Jeanne Laik on the transfer station where he worked as a consultant.

"I am very fond of Ed," said Laik. "He has a great sense of humor and is a wonderful person."

According to Laik, Ed's consulting services have saved the town money on many occasions.

Whether he's home with Hilda, busy at a town board workshop meeting, operating a backhoe up at the landfill or putting in posts for the new pavilion, Ed Klepeis doesn't stay still for long.



Jacky ist 75 Jahre alt.

Er heißt Eduard Ifkovits, aber alle nennen ihn Jacky. Als Kind burgenländischer Auswanderer ist er in Northampton geboren, kam aber in jungen Jahren bereits nach Stegersbach, wo er auch seine Jugend verbrachte. Nach dem Kriegsdienst eröffnete er eine Konditorei und später auch eine Gaststätte in seiner Heimatgemeinde Stegersbach.

1975 wurde die Partnerschaft zwischen Stegersbach und Northampton geschlossen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Platz vor seinem Gasthaus „Northampton-Platz“ benannt und dort ein Denkmal der Partnerschaft errichtet. Sein Gasthaus trug den Namen „Jacky am Northamptonplatz“. Besucher aus Northampton haben es nicht versäumt, Jacky zu besuchen. Nach seiner Pensionierung wurde das Gasthaus geschlossen.

Bei guter Gesundheit feierte nun der immer fröhliche Gastwirt seinen 75. Geburtstag, zu welchem ihm auch die Burgenländische Gemeinschaft die besten Glückwünsche übermittelt hat.



Wiedersehen mit Freunden aus Northampton in Jacky's Cafe in Stegersbach im Jahre 1984 (v.l.n.r. Frank Spitzer aus Northampton, Jacky, Walter Dujmovits)

Burgenländische Museen

Liszt Museum in Raiding

Der weltberühmte Komponist und Pianist Franz Liszt wurde am 22. Oktober 1811 in Raiding in der Nähe von Oberpullendorf im Burgenland geboren. Der ungemein begabte Knabe trat bereits mit 9 Jahren mit seinen Kompositionen auf. Bereits berühmt, machte er von 1839-47 große Konzertreisen durch ganz Europa. Seine Tochter Cosima heiratete den ebenso weltberühmten Komponisten Richard Wagner. Franz Liszt ist 1886 in Bayreuth in Deutschland gestorben.

Das Geburtshaus in Raiding wurde 1587 erbaut und war Teil der Wohnung des Verwalters eines Meierhofes. Zum 100. Geburtstag von Franz Liszt, im Jahre 1911, richtete der Ortspfarrer von Raiding dort ein „Liszt Museum“ ein. In diesem Museum ist übersichtlich angeordnet das Leben und Schaffen des Komponisten dokumentiert.

Das Museum ist von Palmsonntag bis 31. Oktober geöffnet.



Geburtshaus und Museum

GÜSSING – 25 Jahre Stadt

Das Jubiläum „25 Jahre Güssing Stadt“ fällt zusammen mit einem anderem Jubiläum, und zwar mit „50 Jahre Pater Leopold in Güssing“. Darin beschreibt er, wie er vor 50 Jahren nach Güssing kam und wie es damals dort ausgesehen hat.

Als ich nach Güssing kam

Heute beschreiben wir die Erlebnisse in Neustift, das nächste Mal in Glasing.

Am 27. September 1947 kam ich aus russischer Kriegsgefangenschaft nach Hause. Nach vier Wochen Heimaturlaub bei meiner Mutter in Großhöflein, zur Zeit der Weinlese, stieg mein Gewicht von 55 kg wieder auf 70 kg, das ich ungefähr bis heute beibehalten habe.

Ende November 1947 wurde ich auf meinen ersten Seelsorgeposten nach Güssing versetzt.

Einige Erlebnisse von meinem ersten Aufenthalt in Güssing möchte ich hier in Kürze berichten. Als Vorbemerkung möchte ich erwähnen, daß es damals weder in Güssing noch zu den Filialen Asphaltstraßen wie heute gab. Als Fortbewegungsmittel standen uns die Füße und ein Fahrrad zur Verfügung. Der damalige Pfarrer P. Eduard teilte mir als Kaplan die Filialen Glasing und Neustift zur seelsorglichen Betreuung zu.

Als wir beide am 2. Dezember 1947 mit dem Fahrrad nach Neustift fuhren, hatte es einige Tage vorher geregnet und die Erde war aufgeweicht. Auf der holprigen Schotterstraße konnten wir mit dem Rad gerade noch bis zum Sammer-Gasthaus fahren, dann bogen wir auf den schmalen Wiesenweg nach Neustift ab. Beim Graben-Tapler im Neustifter Graben konnten wir mit dem Rad weder fahren noch das Rad schieben, weil durch den lehmigen Boden alle Räder blockiert waren. Da sagte ich: „Rußland, hier find ich dich wieder“. Denn als Sanitätsdienstgrad einer Schützenkompanie hatte ich auch ein Fahrrad zur Verfügung, das ich nach dem ersten Regen wegwarf und zu Fuß bis Stalingrad marschier-

te. So lehnten wir auch jetzt unsere Räder beim Graben-Tapler an die Böschung und marschierten zu Fuß nach Neustift. Das war mein erster Eindruck, den ich von Neustift bekam.

Zu einem Gottesdienst im Winter bei reichlichem Schnee luden mich die Güssinger Ministranten ein, mit den Schiern nach Neustift zu fahren. Ich stand das erstemal auf Schiern, die mir ein Ministrant borgte. So fuhren wir los über den Sportplatz durch den Wald nach Neustift. Schon beim ersten kleinen Hügel saß ich bei der Abfahrt auf den Bretteln. So kamen wir erst um 11 Uhr zur alten Schule in Neustift, wo damals in einer Klasse die heilige Messe gefeiert wurde.

Die Leute standen schon seit 10 Uhr besorgt auf der Straße, als wir schweißgebadet nach einer Stunde Verspätung ankamen. So stand ich vor dem provisorischen Altar. Da wir damals vor der hl. Messe von Mitternacht an nichts essen oder trinken durften, nicht einmal einen Schluck Wasser, wurde mir während der Predigt plötzlich schwarz vor den Augen, sodaß ich zu einem schnellen „Amen“ kommen mußte.

Beim geplanten Kirchenbau in Neustift habe ich mit den Ministranten aus der Lafnitz bei Heiligenkreuz Schotter für das Fundament gefördert.

Die Grundsteinlegung zur St. Antoniuskirche in Neustift konnte ich noch miterleben. Daß die Kirche am Berg beim Riegel Tapler steht, war das Ergebnis einer Umfrage bei den Katholiken in Neustift. Mit Herrn Wanka ging ich von Haus zu Haus und fragte, wo sie die Kirche wünschen. So steht jetzt die Kirche inmitten des katholischen Teiles von Neustift, nämlich Dorf, Bergen und Graben. Damals wurde schon davon gesprochen, daß dort über den Berg einmal eine Straße gebaut wird. So ist jetzt die Kirche von allen Seiten auf der schönen Asphaltstraße erreichbar. Zweimal in der Woche mußte ich bei jeder Witterung den beschwerlichen Weg nach Neustift machen. Heute ist das mit dem Auto eine Spielerei.

Fortsetzung folgt.



90. Geburtstag

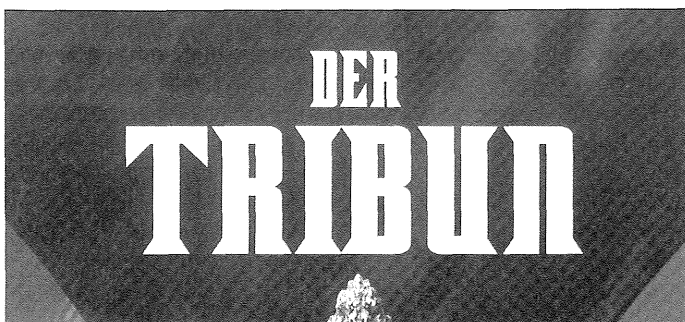


Seinen 90. Geburtstag feierte Anton Laky aus Moschendorf bei erstaunlich guter Gesundheit im Kreise seiner Familie und Freunde. Am Rande vermerkt: Anton Laky bekam zum Geburtstag ein Fahrrad geschenkt, mit dem er täglich seinen Weg zum Weinkelner zurücklegt.

65. Geburtstag



Seinen 65. Geburtstag feierte Erich Fabsits aus Stegersbach. Groß war auch die Freude, als Präsident Dujmovits im Namen von Familie Richard Hier aus Philadelphia einen Geschenkkorb überbrachte. Familie Fabsits bedankt sich auf diesem Wege sehr herzlich für die Überraschung.



Ein Schauspiel von Josef Dirnbeck
18. Juni bis 11. Juli 1998
Burg Güssing

Berühmte Burgenländer feiern Geburtstag

Buczolich Rudolf, Kammerschauspieler am Wiener Burgtheater und Intendant der Schloßspiele in Kobersdorf, wurde am 15. Mai 1934 im kroatischen Ort Pama bei Kittsee geboren. Nach Gymnasium und Lehrerbildungsanstalt besuchte er das Rainhard-Seminar in Wien, wo er sein Schauspielstudium 1956 abgeschlossen hat. Es folgten Theaterengagements in Basel, Graz, Hannover, Zürich und ab 1977 am Burgtheater in Wien. Als Schauspieler wirkte er auch bei den Festspielen in Salzburg, Bregenz und Mörbisch mit. Daneben war er auch Lehrer an der Schauspielakademie und Theaterregisseur in Graz. Bekannt wurde er auch durch zahlreiche Fernsehrollen, wie als „Ober“ im „Seniorenclub“. 1997 hat ihn der Bundespräsident mit dem Titel „Professor“ ausgezeichnet.

Dr. Leser Norbert, Jurist, Sozialphilosoph und Universitätsprofessor, wurde am 31. Mai 1933 in Oberwart geboren. Seine Mutter Jolanthe Leser zählte zu den bekannten Frauen-dichterinnen im Burgenland. Sein Onkel Ludwig Leser war Landeshauptmann im Burgenland (1945-46) und Landes-hauptmann-Stellvertreter (1922-34 und 1946-49).

Nach Studien in Wien habilitierte sich Ludwig Leser 1969 in Graz für Rechts- und Staatsphilosophie und wirkte ab 1971 als erster österreichischer Ordinarius für Politikwissenschaften in Salzburg. Leser ist Autor zahlreicher Bücher für Zeitgeschichte, vor allem zur Geschichte der Sozialdemokratie, ist ein brillanter Redner und ausgezeichnete Stilist. Seit 1980 wirkt er wieder in Wien.

Prof. Strobl Otto, am 19. Juni 1927 in Wiesen bei Mattersburg geboren, studierte nach dem Besuch des Realgymnasiums in Eisenstadt Musik und Geschichte in Wien. Bereits 1949 kehrte er als Professor in seine Schule nach Eisenstadt zurück, wo er als Professor bis 1970 wirkte. 1969 kam er an die Pädagogische Akademie und war als Abteilungsvorstand für die Ausbildung der Hauptschullehrer verantwortlich. Ab 1972 unterrichtete er auch am Joseph Haydn-Konservatorium in Eisenstadt.

Als vielseitiger Komponist ist Strobl weit über die Grenzen des Landes bekannt. Als Dirigent führte er den Chor der Stadtpfarre Eisenstadt von 1947-60 und übernahm 1950 als Dirigent den „Joseph Haydn-Chor“ in dieser Stadt. Otto Strobl ist auch Verfasser einschlägiger Lehrbücher und Funktionär des „Burgenländischen Sängerbundes“.

Franz Trenker wurde als Sohn eines Tischlermeisters am 26. Juni 1928 in Ritzing im Mittelburgenland geboren. Nach einem kurzen Besuch der Lehrerbildungsanstalt kam er bereits früh nach Wien. Nach dem Krieg studierte er an der Schauspiel-schule und war als Schauspieler und Regisseur an Laienbühnen tätig.

Der vielseitige Künstler wurde zunächst Schaufensterdekorateur, dann Geschäftsführer und schließlich freischaffender Maler und Graphiker in Wien. Weithin bekannt wurde er durch sein künstlerisches Gestalten mit natürlichen Elementen, wie mit Pflanzen-teilen usw., durch seine Blumenstudien, Mosaikarbeiten und durch seine populären Oster- und Weihnachtsausstellungen. Der in Wien lebende Künstler ist Zeit seines Lebens dem Burgenland verbunden geblieben und war von 1948–1955 auch Jugend-obmann der Burgenländer Landsmannschaft in Wien.

Fortsetzung folgt

SPORT

Basketball

Wieder wurde es nichts mit dem österreichischen Meistertitel für Oberwart. Wie im Vorjahr mußten sich die Südburgenländer mit dem Vizemeister begnügen, da die Finalspiele in einer Best of Five-Serie mit 1:3 Siegen gegen den Titelverteidiger St. Pölten verloren gingen.

Die „Gunnars“ aus Oberwart hatten zwar das ganze Jahr über dominiert, konnten aber bei den Endspielen nicht an die großen Leistungen von zuvor anschließen.

Mit Oberwart und St. Pölten aus Niederösterreich trafen die beiden Finalisten von 1997 heuer wieder im Finale aufeinander. Die Ergebnisse der Finalspiele:

Oberwart - St. Pölten	77:74
St. Pölten - Oberwart	68:59
Oberwart - St. Pölten	81:82
St. Pölten - Oberwart	85:68

USA – Österreich 3:0

Eine enttäuschende 0:3 Heimgniederlage mußte Österreich im freundschaftlichen Fußball-Länderspiel gegen die USA hinnehmen. Damit verlor Österreich nach der 2:3 Niederlage gegen Ungarn auch den zweiten Test für die im Juni beginnende Fußballweltmeisterschaft in Frankreich.

Die lauffastenden Amerikaner erwiesen sich im Ernst Happel-Stadion (früher Praterstadion) in Wien als eingespieltes Team und boten eine gute Leistung. Die Österreicher kamen nur zu wenigen Torchancen und versagten in der Abwehr.

Windsurfen

Kein Glück mit dem Wetter hatten die besten Windsurfer der Welt beim Windsurf World Cup am Neusiedler See. Nur ein Bewerb konnte durchgeführt werden, sodaß das Ergebnis dieses Wettkampfes auch gleichzeitig den Endstand ergab. Sieger wurde der Amerikaner Pritchard. Erst auf Rang fünf landete der beste Österreicher.

Zum ersten Male kam die Windsurfelite nach Österreich und machte Ende April und Anfang Mai in Podersdorf am Neusiedler See Station. Dabei handelte es sich um eine der 25 Veranstaltungen, die 1998 weltweit stattfinden - 15 in Europa, 5 in Südamerika, 3 in den USA, eine in der Türkei und eine in Australien.

SEINERZEIT

Die Burgenländische Gemeinschaft schrieb vor 40 Jahren

Bekannt und beliebt ist in ganz New York und Umgebung die „Knickerbockerkapelle“, die bei fast allen Festlichkeiten unserer Landsleute aufspielt. Darunter sind natürlich auch einige Musiker, die burgenländischer Abstammung sind, wie Stefan Stumpf aus Jabing, John Gath aus Glasing und Joe Knabel aus Jabing.

Die Gemeinde Eberau kaufte für die Hauptschule einen Kleinbus zur Beförderung der Schüler, um die langen Wartezeiten der Fahrschüler von Eisenberg bis Moschendorf zu verkürzen.

vor 30 Jahren

Paul Habetler, der Burgenländer Wirt in Chicago, feierte im Kreise seiner Verwandten und Angehörigen seinen 60. Geburtstag.

In seiner Heimatgemeinde Deutsch Ehrendorf errichtete John Gober, der lange Zeit in den USA gelebt und gearbeitet hat, einen Gasthof.

vor 20 Jahren

„Fannerl“, a book for emigrants, written by Frances Panny, can be ordered for the price of US\$ 7.95 by Bgld.Gemeinschaft.

Zusammen mit dem Josef Reichl Bund plant die Burgenländische Gemeinschaft ein Museum in Güssing entstehen zu lassen.

vor 10 Jahren

In Amerika starben zwei treue Landsleute, Mary Schatz in New York und Joe Urbauer in Chicago.

Fast genau drei Jahre nach dem Tod ihres Gatten starb Gerty Gmoser, die Gattin des BG-Präsidenten Julius Gmoser.

KURZ GESAGT

- Der 14 Hektar große Fischteich in Rotenturm, Bezirk Oberwart, wird demnächst in ein Paradies für Angler umgestaltet. Dadurch wird der Teich vor Verwahrlosung geschützt und die Gemeinde hofft auf eine Belebung des Tourismus.
- Kraftfahrzeugmechaniker ist nach wie vor der beliebteste Beruf bei den männlichen Lehrlingen im Burgenland. Bei den Mädchen steht die Einzelhandelskauffrau unangefochten an der Spitze.
- Die Inflationsrate in Österreich ist im vergangenen Jahr auf 1,3 Prozent gesunken. Es ist dies die geringste Inflation seit 1945. Damit liegt Österreich im europäischen Vergleich ausgezeichnet. Nur in drei Staaten - Schweiz, Schweden, Finnland - war die Teuerung niedriger.

Wußten Sie, daß...

... jeder 18. Einwohner des Burgenlandes bei einer Feuerwehr mitarbeitet?

... man in Großpetersdorf ein Forschungs- und Entwicklungszentrum für 68 Mill. Schilling errichtet?

... es seit 1. April 1998 neben dem staatlichen Rundfunk auch einen Privatradiosender namens „Servus“ im Burgenland gibt?

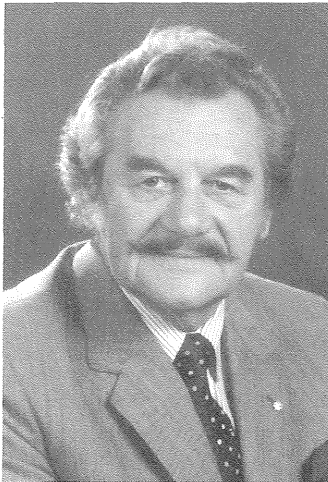
... unter den burgenländischen Tieren besonders Feldhasen, Fasane und Rebhühner vom Aussterben bedroht sind?

Kochrezepte



(aus dem Buch von Alois Schmidl:
„The Cooking of Burgenland“, erhältlich
bei der Bgld. Gemeinschaft)

Alois Schmidl - 75 Jahre



Eine der schillerndsten und interessantesten Persönlichkeiten unseres Landes, der Gastronom und Koch Alois Schmidl, feierte seinen 75. Geburtstag. Geboren in Marz bei Mattersburg trieb es ihn schon früh in die Welt. Er lernte Koch und Kellerer am Semmering, in St. Wolfgang im Salzkammergut und im Hotel Bristol in Wien. Dann kam sein Kriegsdienst.

Nach seiner Heimkehr arbeitete er in renommierten Restaurants in Paris, London, Köln und Berlin. Im „Waldhaus Dolder“ in Zürich veranstaltete er mehrmals zusammen mit dem damaligen Präsidenten der BG in der Schweiz Fritz Hartl viel beachtete „Burgenland-Wochen“.

In die Heimat zurückgekehrt, übernahm er 1975 den „Martinihof“ in Neudörfel und führte später die „Fürstlich Esterházyische Schloßtaверne“ in Eisenstadt.

Der Jubilar hat die Heimatküche nicht nur gekocht, sondern darüber auch geschrieben. 1992 erschien sein Buch „The Cooking of Burgenland“, welches er den Burgenländern im Ausland gewidmet hat. Unser Freund und Mitarbeiter in Pennsylvania, Bobby Strauch, der damals in Österreich lebte, hat dieses Werk ins Englische übersetzt. Seit dieser Zeit bringen wir in unserer Zeitung jedesmal auf dieser Seite Auszüge aus seinem Buch in Form von alten Rezepten aus der burgenländischen Küche.

Die Burgenländische Gemeinschaft dankt beiden Herren für dieses Werk und wünscht Alois Schmidl noch viele gute und gesunde Jahre.

Tyrolean Hash „Tiroler Gröstl“

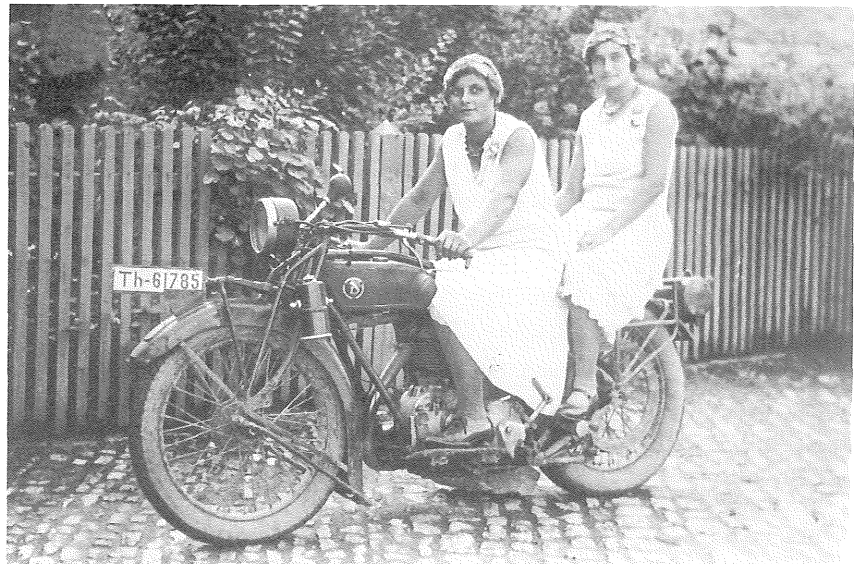
3 lb. boiled potatoes, peeled and sliced
1 ½ lb. pork shoulder, slices into small pieces
1 onion, chopped
1/3 c. fat
beef broth
salt
pepper
marjoram

Sauté onion in fat until lightly browned. Add the pork, salt, and a small amount of broth. Simmer until the meat is tender. Let liquid almost completely evaporate, then add potatoes. Heat through and season with salt, pepper and marjoram. Serve with salad.

Other types of fresh meats or leftover roasts can be substituted for the pork.

4-5 servings

ERINNERUNGEN



Arbeiterinnen aus Oberbilstein erstmals auf einem Motorrad, Sachsen (Deutschland), 1931
Foto: Gombots



Fogadok - Veranstalter eines Faschingsalles, Unterwart 1953

Foto: Szabo



Taufe eines Charterflugzeuges auf den Namen „Burgenländische Gemeinschaft“, Anbringen der Schrift, Wien-Schwechat 1965

Foto: Dujmovits

SÜDAFRIKA

Programm vom 13. bis 26. Juli 1998

Flug mit AUA Wien - Kapstadt/Johannesburg - Wien

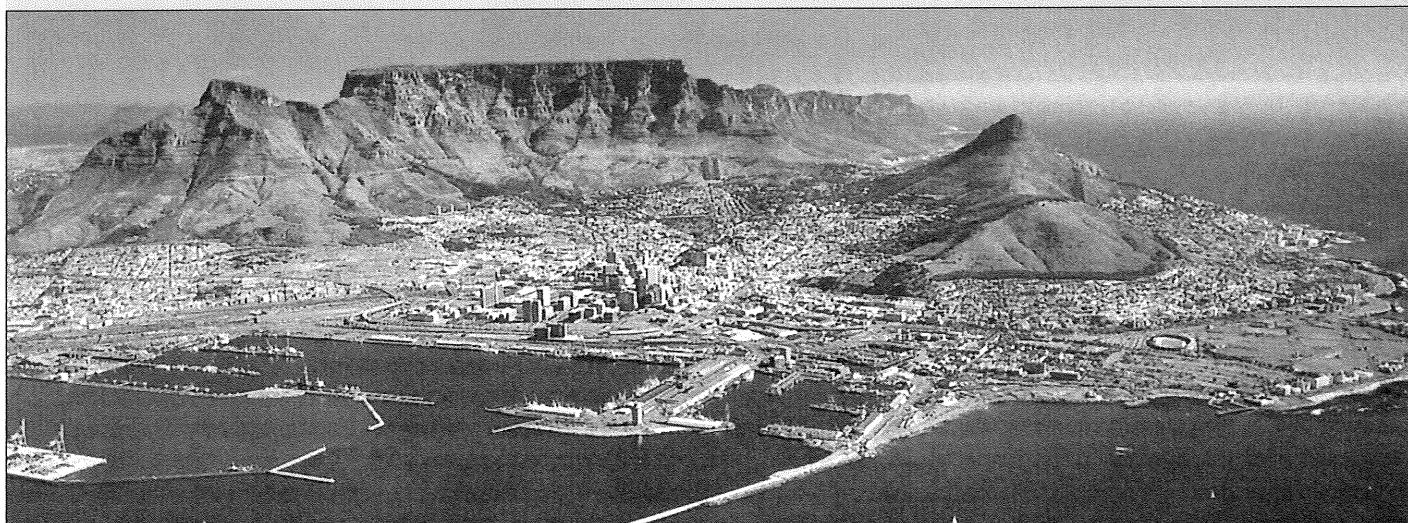
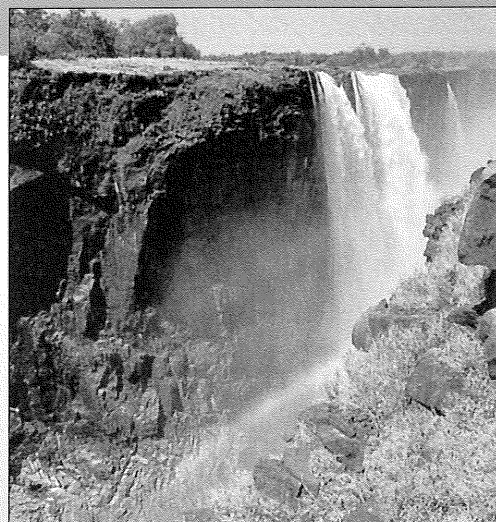
Route:

Kapstadt - Kap der Guten Hoffnung - Kapstadt - Wilderness - Oudtshoorn - Wilderness - Port Elizabeth, Flug Port Elizabeth - Johannesburg - Krüger Nationalpark - Johannesburg - Sun City - Johannesburg
Verlängerungsmöglichkeit (Victoria Falls)

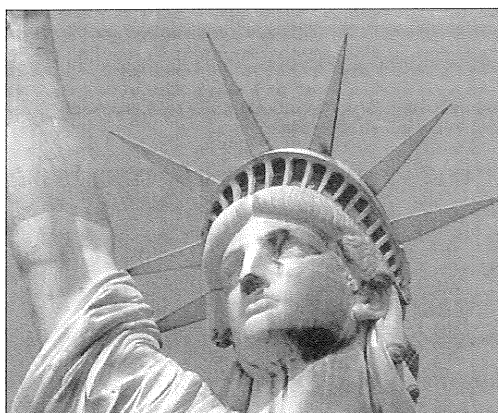
Arrangementpreis bei mind. 20 Teilnehmern **öS 32.990.-**

Dieser Preis beinhaltet Flüge gemäß Programm, 20 kg Freigepäck, Bordverpflegung, Transport in airconditioned Bussen, Unterbringung in guten Hotels auf Basis Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC, Frühstück und teilweise Halbpension, alle Transfers in Südafrika, lokale deutschsprachige Reiseleitung, Eintrittsgebühren, Informationsmaterial.

Anmeldungen bei BG Reisen



Auszug aus unserem umfangreichen „flight only Programm“



Wien - New York - Wien	ab öS	4.070,-
Wien - Chicago - Wien	ab öS	4.290,-
Wien - Miami - Wien	ab öS	7.360,-
Wien - Los Angeles - Wien	ab öS	6.270,-
Wien - Pittsburgh- Wien	ab öS	4.235,-
Wien - Detroit - Wien	ab öS	4.840,-
Wien - San Francisco- Wien	ab öS	6.270,-
Wien - Toronto - Wien	ab öS	4.070,-
Wien - Vancouver- Wien	ab öS	8.080,-
Wien - Rio/Sao Paulo - Wien	ab öS	6.990,-
Wien - Kapstadt/Johannesburg - Wien	ab öS	5.990,-
Wien - Hongkong - Wien	ab öS	6.980,-

Änderungen vorbehalten!

Auskünfte und Buchung bei BG-Reisen, Burgenländische Gemeinschaft
Hauptplatz 7 (Rathaus Parterre) 7540 Güssing,
Tel.: 03322/42598, Fax: 03322/42133, E-Mail: burgenl.gem@bnet.at